

Schwerpunktthema: Evaluation der Lehre

JÖRN MUNZERT

Einführung in das Schwerpunktthema

Evaluation der Lehre ist ein Politikum. Von den einen wird es als Instrument gesehen, unqualifizierten oder unmotivierten Lehrenden (in der Sicht des Publikums: Professoren) die Meinung zu sagen. Andere wehren sich mit Rekurs auf die Privatsphäre (Datenschutz) oder gar auf die Freiheit von Lehre und Forschung gegen jegliche Evaluation. Diese stark ideologiebesetzten Positionen haben wahrscheinlich, in der Breite gesehen, einen sehr viel geringeren Stellenwert, als das im Öffentlichkeitsbild sichtbar wird. Die Brisanz des Themas entsteht vor allem im Kontext von Forderungen und Überlegungen zur Leistungsbeurteilung an der Hochschule. Dabei sollte man zumindest analytisch zwei Aspekte unterscheiden: Wie hält man es generell mit der Leistungsbeurteilung und den sich daraus ergebenden Konsequenzen für Mittelzuweisungen und Gehaltskomponenten? Und ist die (studentische) Lehrevaluation ein geeignetes Mittel für eine entsprechende Leistungsbeurteilung? Leider werden diese Aspekte bisweilen zu stark miteinander vermengt. In der Folge gehen weitere wesentliche Ziele der Evaluation, nämlich zu einer Qualitätssicherung und -verbesserung von Lehre beizutragen, in den Auseinandersetzungen gelegentlich unter.

Das, was ich mir zumindest erhoffe, ist eine pragmatische Herangehensweise. Natürlich sollte es Ziel eines jeden Lehrenden sein, seine Lehre zu verbessern. Und natürlich haben Studierende einen Anspruch darauf, mit vernünftigen Lehrinhalten und -konzepten konfrontiert zu werden. Warum also dann die ganze Aufregung? Aus der Psychologie wissen wir, dass sich Intentionen und Einstellungen nicht automatisch in entsprechendes Handeln umsetzen lassen. Aus der Lernforschung weiß man um die Bedeutung von Feedback für die Modifikation des Verhaltens. Solche Prozesse, einmal institutionalisiert, vermögen zur Optimierung des Handelns in Lehr-/Lernsituationen beizutragen. Um diese Institutionalisierung im Sinne eines normalen, pragmatisch zu lösenden Problems geht es. Dabei sind zumindest zwei Hauptentscheidungen zu treffen (hier nehme ich Argumente der folgenden Beiträge vorweg und verkürze sie in der Argumentation): Es geht um die Ziele einer jeden Evaluation und die geeigneten Mittel (Methoden), diese zu realisieren. Die studentische Lehrevaluation ist ein Ansatz, auf den sich dabei die Diskussion auch in diesem Heft schwerpunktmäßig bezieht. Wir sollten dabei

aber nicht übersehen, dass andere Formen der Rückmeldung (durch andere Lehrende in Form von Unterrichtsbesuchen und durch Erfassung des Lernfortschrittes der Studierenden) ebenso wichtig sind.

Alle Beiträge dieses Schwerpunktheftes sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auch individuelle Erfahrungen mit der Lehrevaluation einbringen und diese reflektieren. Dies war bei der Konzeption dieses Heftes bewusst so gewollt. Zunächst gibt Jürgen R. NITSCH (Deutsche Sporthochschule Köln) einen systematischen Überblick über verschiedene Ansätze und deren Einbettung in einen politischen Kontext und macht deutlich, dass Evaluation zu einem „Label“ von z.T. sehr gegensätzlichen Konzepten geworden ist. Eberhard TODT (Pädagogische Psychologie, Universität Gießen) diskutiert die gegensätzlichen Zielsetzungen der formativen und der summativen Evaluation und stellt Erfahrungen mit einem von ihm entwickelten Verfahren vor, das vor allem auf die Akzeptanz der Evaluation setzt. Eine internationale Komponente kommt durch den Beitrag von Jürgen KONCZAK (University of Minnesota) hinzu. Er wurde gebeten, seine Erfahrungen in Deutschland und den USA bezüglich der Lehrevaluation zu vergleichen und zu bewerten. Es folgt eine Stellungnahme des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Ingrid BÄHR (Universität Bremen), in der vor allem auf den Stellenwert von Lehrevaluation für die wissenschaftliche Karriere abgehoben wird. Und schließlich stellen Stefan KÖNIG und Karen ZENTGRAF eine Studie zur Evaluation von Kursen in den Sportsportarten vor, die sie an der Universität Tübingen durchgeführt haben.

Die folgenden Beiträge und die Resonanz, die dieses Schwerpunktheft bereits im Vorfeld geweckt haben, lassen hoffen, dass die Diskussion über Lehrevaluation fortgesetzt werden wird. Die Autoren und der Betreuer dieses Heftes würden sich auf jeden Fall darüber freuen.

Prof. Dr. Jörn MUNZERT
Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Sportwissenschaft
Kugelberg 62
35394 Gießen
eMail: joern.munzert@sport.uni-giessen.de



„Perspectives and Profiles“

6th Annual Congress of the European College of Sport Science
15. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der dvs

Deutsche Sporthochschule Köln · 24.-28. Juli 2001

Infos und Anmeldung: www.ecss2001.de

